

SCHIEßPLÄTZE

Der Heeresflugabwehrtruppe

Flugabwehrschießplatz Todendorf

Die damalige Abgeschlossenheit der Hohwachter Bucht mit der Möglichkeit, große Sicherheitsbereiche/Sperrgebiete zu schaffen, ist Mitte der 1930er Jahre eine gute Voraussetzung, den Panzerschießplatz Putlos sowie den Flak-Schießplatz Hohwacht zu errichten. Da Hohwacht nach dem Zweiten Weltkrieg mit Flüchtlingen überfüllt ist, legten die britischen Besatzungstruppen wenige Kilometer nordwestlich davon einen neuen Flugabwehrschießplatz an, auf dem in drei Lagern jeweils ein Bataillon zeitgleich untergebracht werden konnte.

1953 baut die US Navy das 'Lager Alpha', aus dem sie über 40 Jahre elektronische Aufklärung betreibt. 1958 übernimmt die Bundeswehr von der britischen Rheinarmee den 'NATO-Schießplatz Todendorf', auf dem nicht nur deutsche und britische Soldaten im scharfen Schuss Flugziele bekämpfen, sondern auch belgische, dänische, französische und kanadische sowie Flugabwehreinheiten der US Army. Legendär sind die Gaststätten vor den Lagertoren, der Schankraum der 'Oase' ist noch heute Zeuge längst vergangener Zeiten, gleich einer 'Hall of Fame' schmücken Wappen und Bilder von Flugabwehrverbänden aller Herren Länder die Wände.

Nicht nur die Heeresflugabwehrtruppe nutzt über 50 Jahre, 1957 bis 2012, den Flugabwehrschießplatz Todendorf, sondern auch Flak-Einheiten der Luftwaffe. Darüber hinaus dient der Platz zur Fliegerabwehrausbildung für Lehrgänge und Truppe sowie zum Flugzielschießen mit MG, Feld- bzw. Bordkanone 20 mm. Bis 1993 verlegen die Fla-



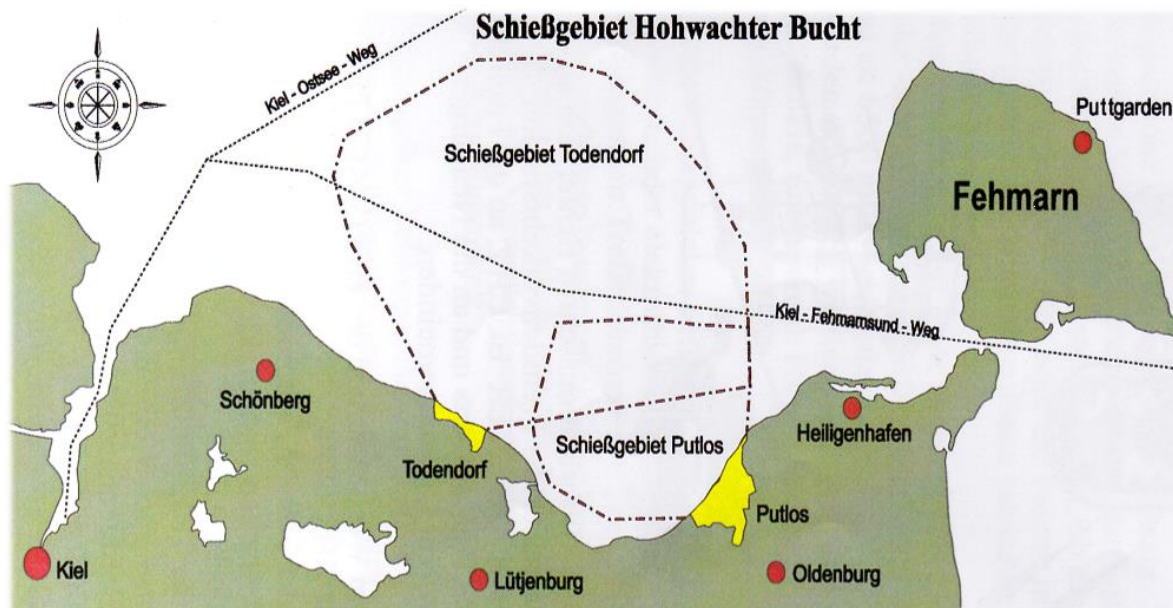
Gepard im Feuerkampf



Altes Lager Todendorf

Bataillone/Regimenter ein bis zwei Mal jährlich für zwei bis drei Wochen nahezu geschlossen im Landmarsch und Eisenbahntransport nach Todendorf. Mit dem Aufbau einer Schießinspektion mit eigenem Großgerät kommen im wöchentlichen Wechsel nur noch batteriestarke Schießkommandos mit dem Bus. Das FlaRgt 2 ist der letzte Verband, der mit über 1.000 Mann im Sommer 1992 geschlossen über 14 Tage zeitgleich in Todendorf und Putlos zur Schießausbildung ist.

Die Sicherheitseinrichtungen, Schießbahnen und Unterkünfte werden Zug um Zug modernisiert und den Erfordernissen angepasst.



Die Truppenübungs- und Schießplätze Todendorf und Putlos in Ostholstein

So erhält der Platz eine Gefechtsbahn zur Zugausbildung mit der Flak M 42, Laser- und Lärmschutzwälle für den FlakPz Gepard, eine Gefechtsbahn für das Erd- und Flugzielschießen mit dem FlakPz Gepard in Putlos. Es erfolgt der Abriss der alten Steinbaracken und der Bau eines zeitgemäßen Truppenlagers. Heute ist Todendorf Standort einer Flugabwehrraketengruppe der Luftwaffe und einziger deutscher Schießplatz für Flugabwehrkanonen und Flugabwehrraketen kurzer Reichweite.

Flugabwehrschießplätze im Ausland

Unbeständiges Wetter, eingeschränkte Sicherheit durch vermehrten Schiffsverkehr außerhalb der Dreimeilenzone und der zunehmende Tourismus an der Ostseeküste zwingen die Heeresflugabwehrtruppe Anfang der 1970er Jahre auf ausländische Schießplätze auszuweichen.

Die in Schleswig-Holstein stationierten Bataillone/Regimenter schiessen mit dem M 42, der Flak 40 mm L 70 und dem Gepard wiederholt auf den dänischen Flugabwehrschießplätzen **Seelands Odde** und **Nymindegab**.



M42 in Salto die Quirra

Der an der Ostküste Sardinien gelegene italienische Flugabwehrschießplatz **Salto di Quirra** ist besonders für das Gefechtsschießen, zunächst mit dem M 42, später dann mit dem Gepard geeignet. Von 1971 bis 1983 verlegen jedes Jahr batteriestarke Schießkommandos aller Flugabwehrverbände im Lufttransport für eine Woche nach Sardinien.

Die mit der Flak 40 mm L 70 ausgerüsteten Flugabwehrbataillone weichen wiederholt auf den niederländischen Flugabwehrschießplatz **Den Helder** aus.

Für das Flugzielschießen mit dem FlaRakPanzer Roland sind die Sicherheitsbereiche der deutschen Schießplätze nicht ausreichend. Zum jährlichen Flugkörperschießen, mitunter gemeinsam mit französischen Flugabwehrregimentern, verlegen Schießkommandos in das „**Centre d'Essais des Landes (CEL)**“ nach Biscarrosse oder in das „**Centre d'Essais de Méditerranée (CEM)**“ auf die Ile de Lévant. Bessere Möglichkeiten für die Schießausbildung bietet die auf der Halbinsel Akrotiri gelegene **NATO Missile Firing Installation (NAMFI)**. Dort werden bis zur Außerdienststellung des Roland unter dem Operationsnamen ARIADNE auch die TSK-gemeinsamen Schießen durchgeführt.



FlaRakPz Roland in NAMFI

Die Fliegerfaustschützen fliegen zum Schießen mit der Redeye ins texanische El Paso. Mit Unterstützung der Raketenschule der Luftwaffe erhalten sie in Ft. Bliss an der USAR Air Defense and Missile School eine Einweisung und die Möglichkeit zum scharfen Schuss in **White Sands Missile Range**.

Für das Flugzielschießen mit dem FlaRakPanzer Roland waren die Sicherheitsbereiche der deutschen Schießplätze nicht ausreichend. Zum jährlichen Flugkörperschießen, oft gemeinsam mit französischen Flugabwehrregimentern, verlegten Schießkommandos nach Biscarrosse oder auf die Ile de Lévant. Bessere Möglichkeiten für die Schießausbildung, nicht zu vergessen die Erlebniswelt Kretas, bot die auf der Halbinsel Akrotiri gelegene **NATO Missile Firing Installation (NAMFI)**.



Fliegerfaustschütze Redeye

Die Fliegerfaustschützen flogen zum Schießen mit der Redeye ins texanische El Paso. Mit Unterstützung der Raketenschule der Luftwaffe erhielten sie in Ft. Bliss an der USAR Air Defense and Missile School eine Einweisung und die Möglichkeit zum scharfen Schuss in **White Sands Missile Range**.



Weitergehende Informationen über
www.gemeinschaftderheeresflugabwehrtruppe.de



GemHFlaTr